



Der Waldgang

Ich lebe nackt und aufmerksam wie ein Hirsch in meinem Geklüfte

... *In den Felsen*



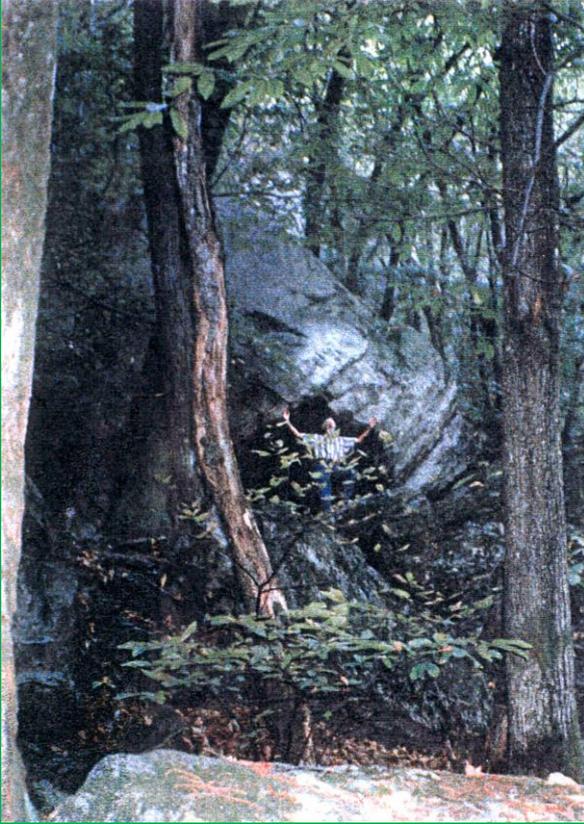
Er war ohne Stätte, fremd lief er durch die Lande, schlief in
Häusern, schlief in Wäldern ... *Iris*



Ihm liegt näher, die Stille zu suchen, sich selbst auszulöschen und in die Wälder zu gehen ... *Rückblick*



Also zog er in die grimmige Wildnis, suchte an einem wüsten Ort eine Felsenhöhle und blieb daselbst. *Die süßen Brote*



„Ich gehe in die Wälder, ich gehe in die Einheit“, sprach Vasudeva strahlend ... *Siddharta*

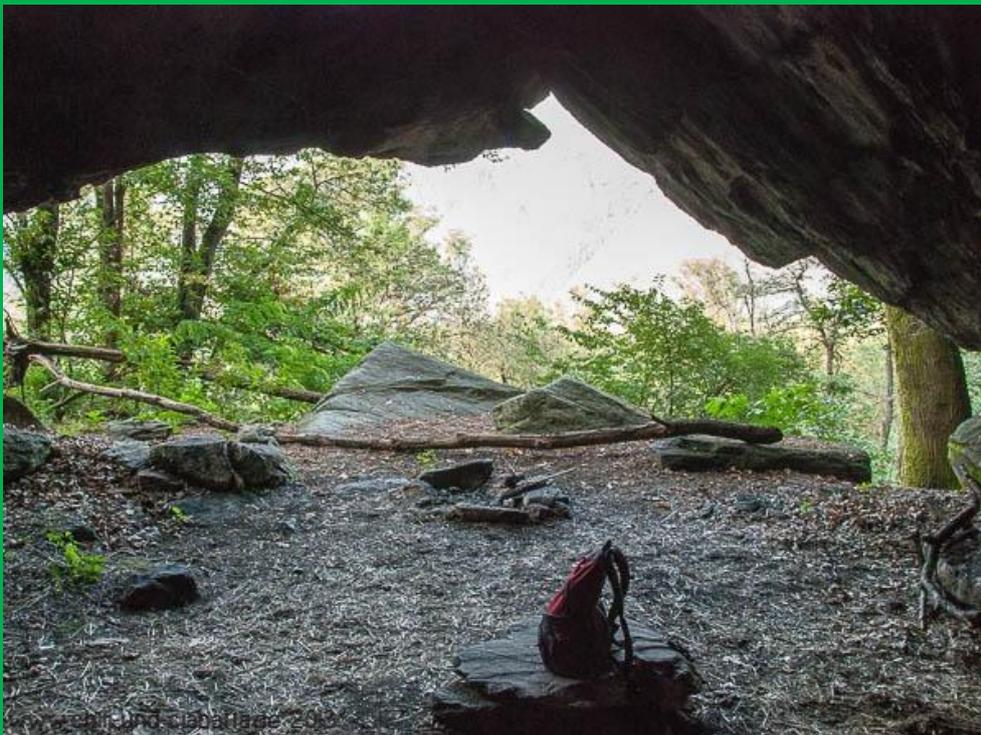


Er legte sein Gewand von sich und ging nackt in die Wälder, in denen er für immer verschwand. *Der indische König*



Da er willens war, lieber zu sterben, als fürder dem Bösen untertan zu sein, und da er des seligen Pauli Leben und Wesen wohl beobachtet und sich eingepägt hatte, begab er sich in dessen armselige Höhle. Er zog sein Büberkleid aus Palmblättern an, nährte sich von Wasser und Datteln ...

Der Feldteufel



Im Herzen bin ich ein Samana und gehöre in den Wald. *Brief an Romain Rolland, 1923*



Und einmal wird der Wald zurück dich reißen,
Der Bach, der Regen, Sterne, Berge, Seen,
Du wirst den hübschen Plunder von dir schmeißen ...
Und sterben in der Wildnis ungesehn.

Krisis



Er hat den Wald nicht mehr verlassen. *Glasperlenspiel*